

Finanzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs**

Band (Jahr): **8 (1925)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Abteilung für Volkswirtschaft und Statistik

Die Aufgaben dieser Sektion werden von den Propaganda- und Verkehrsabteilungen in *Zürich* und der Geschäftsstelle in *Lausanne* durchgeführt.

Die Unterlagen für die Aufstellung der *schweizerischen Fremdenverkehrsstatistik* sammelt in erster Linie unsere Filiale in *Lausanne*. Zu diesem Zwecke unterhält sie fortwährend Beziehungen zu allen jenen, die in der Lage sind, ihr die nötigen Angaben zu verschaffen: Verkehrsvereine, Sektionen des Schweizer Hoteliersvereins, Handelskammern, öffentliche Ämter für Statistik, etc.

Ein statistischer Bericht über die Wintersaison 1924/25 und die Frühlingsaison 1925 ist den Interessenten zugesandt worden.

Unsere statistischen Arbeiten gewinnen von Jahr zu Jahr an Wert. Die dabei angewandte Methode wird verbessert und die Angaben werden reichhaltiger.

Die Sommersaison 1925, die sich unter günstigen Vorbedingungen angekündigt hatte, war leider nur kurz und durch verschiedene mißliche Umstände beeinträchtigt: schlechtes Wetter, Geldkurs, Wirtschaftskrisis, Konkurrenz anderer Länder mit Fremdenkurorten, etc. Trotzdem war die Zahl der in den meisten unserer Touristengebiete und Kurorte eingeschriebenen Gäste größer als in den vorhergehenden Saisons, ohne daß dies jedoch immer einer proportionalen Mehreinnahme der Hotels entsprochen hätte. Am zahlreichsten haben sich die Schweizer, Deutschen und Engländer eingefunden, dann die Holländer, Nordamerikaner, Franzosen, Österreicher, Belgier, Italiener, etc.

Es ist dringend zu wünschen, daß alle Kurorte und Städte sich die Mühe nehmen, eine Statistik nach *Logiernächten* aufzustellen, da diese allein einen genauen Überblick über die Saison gestattet, weil sie die Länge des Aufenthaltes in Betracht zieht.

F. Finanzen.

Wenn sich auch die finanzielle Lage der Schweizerischen Verkehrszentrale dank der Erhöhung der Bundessubvention verbessert hat, so verlangt sie trotzdem die größte Sparsamkeit in der Anwendung der zur Verfügung stehenden Mittel und gestattet uns nicht, allen an uns herantretenden, oft sehr interessanten Anregungen Folge zu geben. Nicht nur ist die Propaganda in bezug auf Unterhalt unserer Agenturen, Teilnahme an Ausstellungen und Herausgabe von Werbeliteratur meistens sehr kostspielig, sondern auch die Insertionen in wichtigen Zeitungen und Zeitschriften usw. verschlingen beträchtliche Summen. Bei der Durchführung dieser Aufgaben springt das Mißverhältnis zwischen den uns zu Gebote stehenden Finanzmitteln und einer Propaganda großen Stils ins Auge, wie eine solche von gewissen, internationalen Kurorten ersten Ranges, deren Reklamebudget dasjenige der Verkehrszentrale weit übersteigt, veranstaltet wird. Wie bescheiden sind die Hilfsquellen der letztern im Vergleich zu den Einkünften der nationalen Verkehrsämter in Frankreich und Italien, deren jährliches Budget sich auf Millionen beläuft!

Glaubt man etwa, daß unser Land auf eine ebenso intensive Publizität wie sie die Hauptkonkurrenten der Schweiz veranstalten, verzichten und sich nur auf die ausgezeichnete Organisation seiner Transportmittel, den guten Ruf seiner Hotels und Bildungsanstalten, die Einrichtungen seiner Höhen- und Badekurorte, Naturschönheiten und seine gesunde Luft verlassen kann, um sich, kurz gesagt, damit zu begnügen, von seinem Ansehen zu leben? Die auf dem Verkehrsgebiete und auch in Industrie- und Bankkreisen in der Schweiz wie im Ausland gemachten Erfahrungen beweisen im Gegen-

teil, daß die Propaganda, was Form und Methode anbetrifft, fortwährend wiederholt und erneuert werden muß. Es ist notwendig, sich der modernsten, manchmal blendenden, sehr oft aber auch scharfsinnigen und fast unbemerkbaren Publizitätsmittel zu bedienen, vorausgesetzt, daß sie guten Geschmack verraten.

Die Hauptsache ist, nicht in Vergessenheit zu geraten, sich sogar aufzudrängen. Die Lösung dieses Problems verlangt bedeutende finanzielle Opfer, die immerhin nicht nur für die direkten Verkehrsinteressenten, sondern für das ganze Land nützlich und fruchtbringend sind, was von unsern Bundesbehörden und Nationalökonomern auch einstimmig anerkannt wird.

Im Jahre 1925 beliefen sich die Einnahmen der Verkehrszentrale, ein Überschuß vom Geschäftsjahr 1924 von Fr. 11,955.10 mit inbegriffen, auf Fr. 560,787.60 gegenüber Ausgaben in der Höhe von Fr. 530,554.01. Der Einnahmeüberschuß beträgt demnach Fr. 30,233.59. Er ist hauptsächlich auf hinausgeschobene Zahlungen zurückzuführen und gestattet die Deckung der ersten laufenden Ausgaben im neuen Geschäftsjahr, da die Beiträge für 1926 nicht vor Ende Januar einlaufen.

Zum Schluß sprechen wir allen, die der Nationalen Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs Beistand und Mitarbeit zuteil werden ließen, unsern besten Dank aus, insbesondere der Bundesversammlung, dem schweizerischen Bundesrat und seinen Departementen, den Auslandsvertretern der Eidgenossenschaft, den schweizerischen Bundesbahnen und den privaten Transportunternehmungen, dem Schweizer Hotelierverein und seinen Sektionen, dem Verband schweizerischer Verkehrsvereine, der Ostschweizerischen Verkehrsvereinigung, den regionalen und lokalen Verkehrsvereinen, dem Automobil-Klub der Schweiz, dem schweizerischen Touring-Klub, den Finanzinstituten, Industrie- und Handelsunternehmungen, etc. Unser Dank wäre nicht vollständig, wenn wir nicht auch der tätigen Mithilfe der Schweizer-Presse zugunsten der Entwicklung des schweizerischen Fremden- und Reiseverkehrs gedächten.

Im Interesse der schweizerischen Volkswirtschaft, die im Reiseverkehr eine der wesentlichsten Grundlagen besitzt, hoffen wir, auch fernerhin auf die wohlwollende Unterstützung der genannten Instanzen und Vereinigungen zählen zu dürfen.

Schweizerische Verkehrszentrale:

Der Direktor: Der Präsident:

Junod.

E. Tobler.

Der Verkehrsrat hat in seiner Sitzung vom 5. Mai 1925 dem vorstehenden Bericht und der zudienenden Rechnung mit Bilanz zugestimmt und legt sie der Generalversammlung zur Genehmigung vor.

Im Namen des Verkehrsrates:

Der Sekretär: Der Präsident:

Jaton.

Kunz.